



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Sylvia Eisenberg und Roswitha Strauß (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerium für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz

Ausbildung zum/zur Krankenpflegehelfer/in

1. Wie viele Personen wurden in den Jahren 1995 – 2004 jährlich für den Beruf des/der Krankenpflegehelfer/in in Schleswig-Holstein ausgebildet?

Antwort zu 1

Die Anzahl der Auszubildenden in der Krankenpflegehilfe ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Schuljahr	Klassen	Schulen	Auszubildende
1994/1995	11	10	186
1995/1996	9	8	163
1996/1997	8	6	123
1997/1998	6	5	109
1998/1999	4	3	59
1999/2000	5	4	113
2000/2001	5	4	107
2001/2002	7	7	132
2002/2003	6	6	106
2003/2004	Zahlen liegen noch nicht vor		

Quelle: Statistisches Landesamt

2. Wie erfolgte die Ausbildung und wie lange dauerte sie?

Antwort zu 2

Die Ausbildung erfolgte auf der Grundlage des Gesetzes über die Berufe in der Krankenpflege (Krankenpflegegesetz KrPflG) vom 4. Juni 1985 (BGBl. I S. 893). Sie fand an mit Krankenhäusern verbundenen Krankenpflegeschulen statt und dauerte 1 Jahr. Sie umfasste 500 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht und 1100 Stunden praktische Ausbildung.

3. Wie hoch schätzt die Landesregierung den Bedarf an Pflegehilfskräften bis zum Jahr 2010 ein?

Antwort zu 3

Die Landesregierung kann diesen Bedarf nicht einschätzen, da er durch autonome Personalentscheidungen der Träger von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen bestimmt wird.

4. Ist es richtig, dass nach Inkrafttreten des neuen Krankenpflegegesetzes zum 01.01.2004 auch die landesrechtliche Regelung der Helfer/innen-Ausbildung für die Krankenpflege entfällt?

Antwort zu 4

Nein, denn eine landesrechtliche Regelung hat es nie gegeben.

5. Ist der Landesregierung bekannt, dass durch das neue Krankenpflegegesetz rund 60 Ausbildungsplätze allein im Bereich Neumünster entfallen?

Antwort zu 5

Nein, für diese Annahme gibt es keine Hinweise. Der größte Ausbildungsträger, das Friedrich-Ebert-Krankenhaus, versichert die Stabilität seiner Ausbildungskapazität. Am Psychiatrischen Krankenhaus Rickling entfallen Ende 2004 20 Ausbildungsplätze in der Krankenpflegepflegehilfe, was durch die Ausbildung an der Berufsfachschule kompensiert wird (vergl. Antwort zu Frage 6).

6. Welche Ausbildungsberufe im Bereich der Krankenpflegehilfe gibt es zurzeit noch in Schleswig-Holstein und wo werden die Auszubildenden ausgebildet?

Antwort zu 6

Die Ausbildung in der Krankenpflegehilfe wird in der bisherigen Form in Schleswig-Holstein nicht mehr angeboten. An ihre Stelle tritt die breiter angelegte Ausbildung zur Fachkraft für Pflegeassistenz an der Berufsfachschule Sozialwesen. Dieser Bildungsgang wird ab dem kommenden Schuljahr eine Stundentafel haben, die auf eine berufliche Tätigkeit im Bereich der Sozialpflege ausgerichtet ist. Den Absolventinnen und Absolventen dieser schulischen Berufsausbildung eröffnen sich über die inhaltliche Ausrichtung des Unterrichts und durch die Einführung von 10-wöchigen Praktika pro Ausbildungsjahr in Einrichtungen der Pflege, Versorgung und Betreuung neue Berufspers-

spektiven. Eine Schwerpunktbildung ist möglich. Die Berufsfachschule Sozialwesen wird an 14 Standorten in Schleswig-Holstein insgesamt 522 Schulplätze in den Eingangsklassen anbieten.

7. Die Beruflichen Schulen des Kreises Segeberg haben einen Schulversuch zur Gründung einer Ausbildung für Pflegeassistenten in Kooperation mit Dualpartnern beantragt.
 - a. Mit welcher Begründung ist dieser Schulversuch abgelehnt worden?
 - b. Unter welchen Voraussetzungen könnte ein solcher Schulversuch genehmigt werden?

Antwort zu 7 a

Der Schulversuch ist überflüssig, da er weitgehend inhaltsgleich mit den zum kommenden Schuljahr beabsichtigten Änderungen der Berufsfachschule Sozialwesen ist.

Antwort zu 7 b

Unter keinen.